

OW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat im ersten Halbjahr 2007 (Januar – Juni) folgende Beiträge gesprochen:

Film

Total Fr. 10'000.00
Dokumentarfilm «unbeleuchtet» von Ruth Spichtig
Spielfilm «Landleben» von Lukas Egger
Traumschiff – Film auf dem Sarnersee

Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 26'500
Ausstellung Josef Maria Odermatt in Turbine Giswil
Projekt «Brückenschlag» von Christian Kathriner
Publikation zu Anna Maria Bürgi
Aufenthalt Judith Albert in visarte-Atelier in Paris
Publikation zu Franz Bucher «Lichter des Nordens»
Skulpturenausstellung «Bex & Arts» 2008 (u.a. Kurt Sigrüst)

Musik

Total Fr. 34'500.00
Konzert Barockorchester Capriccio Basel in Stalden
13. Stanser Musiktage in Stans
Konzertreihe JazzMusik in Sarnen
Konzertreihe «Carpe Dièse», Konzert in Sarnen
Konzert Klaus Hoffmann in Sarnen
Konzert «Stimmband» im Herrenhaus Grafenort
Muisiglanzmeind 2007 in Grafenort
Festspiel 200 Jahre Musikgesellschaft Engelberg
6. Schweizerische Horntage in Sarnen
3. Konzertreihe Klassik auf der Alp, Melchsee-Frutt
Konzert Basel Sinfonietta in Sarnen
Abschlusskonzert Kammermusik- und Chorwoche in Engelberg
CD und Konzertreihe «Vocal Total»
Konzert Cavallini Klarinettenquartett in Stalden
Konzerte Vocal Ensemble Armin Kneubühler in Sarnen
Volkstümliches Kirchenkonzert «Im Uistage» in Giswil
Klavierkonzerte Engelberg Piano 2007
Konzert der Pearl Jazz Big Band in Sarnen und Sachseln
Swiss Metal Festival in Lungern

Theater, Tanz, Performance

Total Fr. 11'700
6. International Performance Art in Turbine Giswil
Theateraufführung «Jedäma» mit Theaterlyt Lungerä
Schweizer Künstlerbörse 2007 in Thun
Festival «Improsante» in Sarnen
Theater «Der schönste Tag» in Sarnen

Literatur, Publikationen

Total Fr. 6'400
Literaturreihe 2007 in Sarnen
Literaturprojekt «Literatur in der Schule» in Alpnach
Buchprojekt «Hardau» von Jannine Herrmann

Kulturvermittlung, Spartenübergreifend

Total Fr. 12'900
Jahresbeitrag Kulturfenster 2007
Engelberger Sommer-Event 2007
Schweizer Jugendmusikwettbewerb
Sommerfest Frauenstamm Obwalden
Schweizer Jugendmusical, Konzert in Sarnen
Lollipop-Award 2007
Wanderausstellung «Chancen am Berg» in Sarnen
Ausstellung «Zeichen zeigen» in Stans
Ausstellung Altarräume in Engelberg (u.a. Kurt Sigrüst)

OW/NW: Künstlerheft

Sechs wache Nächte



Mundart, Zimmer Nr. 35 von Judith Albert. Eines der sechs Hotelzimmer, die im neuesten Künstlerheft dokumentiert werden. Foto Christoph Hirtler.

Das Hotel Krone hat sechs seiner Zimmer von Ob- und Nidwaldner Künstler gestalten lassen. Das Obwaldner Künstlerheft dokumentiert diese Arbeiten in Wort und Bild.

Seit 1999 gibt die Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden regelmässig einen Katalog zu Arbeiten von je einem Obwaldner Künstler heraus. Carin Studer Burri (1999), Judith Albert (2001), Christian Kathriner (2002), Maya Reinhard (2003), Jo Achermann (2004) und Hugo Schär (2005) erhielten bisher mit dem Künstlerheft eine Plattform, um ihre künstlerischen Arbeiten auch ausserhalb der Museen und Galerien zeigen zu können.

Das siebte Künstlerheft widmet sich sechs künstlerischen Interventionen, die in sechs Hotelzimmern der Krone in Giswil umgesetzt wurden. Judith Albert, Elionora Amstutz, Franz Birvé, Heini Gut, Paul Lussi und Charlie Lutz wurden von der «Krone» beauftragt, je ein Hotelzimmer künstlerisch zu gestalten. Christoph Hirtler übernahm die nicht einfache Aufgabe, Impressionen der Installationen für das Künstlerheft fotografisch einzufangen. Urs Sibler beschreibt seine Eindrücke in einem sinnigen Dialog mit den Kunstzimmern. Angela Reinhard schliesslich hat das diesjährige Heft gestaltet.

Das Heft wird am Freitag, 19. Oktober um 19 Uhr im Rahmen der Eröffnung des Kulturhotels Krone Giswil präsentiert. Es gibt dann auch Gelegenheit, die Künstlerzimmer zu besichtigen.

OW/NW: Sommerfestivals

Besucherrekorde trotz Regenwetter

Nur jedes zweite Jahr findet die Muisiglanzmeind in Grafenort statt. So kann sich das kleine, aber feine Festival den Status des Speziellen bewahren. Das Programm der Muisiglanzmeind bot vom 27. bis 29. Juli 2007 einige ganz spezielle Leckerbissen. Den Auftakt am Freitag machten The Unborn Chickens Voices. Zahlreiche Songs der Luzerner sind oberhalb Grafenort im Gasthof Grünewald entstanden. Die Bananafishbones aus Deutschland sind keine unbeschriebenen Blätter mehr. Als Headliner sagten die Franzosen von Percubaba zwei Wochen vor dem Gig in Grafenort ab. An ihrer Stelle wurde die Münchner Band EINSHOCH6 verpflichtet: Die drei Rapper und fünf klassisch ausgebildeten Musiker sind in Begriff, Musikgeschichte zu schreiben.

Der Samstag war reich an verschiedensten Stilen, vom brandaktuellen Rock über etwas HipHop, Funk und Dub bis hin zum «Rock'n'Zigane» von Electric Bazar aus Frankreich. Die Emotionen fliegen hoch, wenn der Teufelsgeiger loslegt und das wehmütige Akkordeon auf Tempo macht. Am Sonntag gings gemütlich weiter, ohne Eintritt. Coal stellte Songs aus seinem neuen Album vor, und zum Abschluss der Muisiglanzmeind rockten die einheimischen Highfish, eine ausgesprochene Live-Band. Muisiglanzmeind-Präsident Thomy Vetterli zeigte sich mit der diesjährigen Durchführung mehr als zufrieden. «Wir durften 7000 Besuchern verzeichnen – das ist Rekord in der Geschichte der Muisiglanzmeind.»

«Das Lakeside Festival startete im Regen und endete im Sonnenschein – die Besucherzahl überstieg die Erwartungen des Veranstalters, zum ersten Mal war ein Abend komplett ausverkauft. Mit dem Lakesidefestival 2007 brachten die Veranstalter in Hergiswil eine Perle hervor, wie es sie unter den Schweizer Festivals sehr spärlich anzutreffen ist. Eine rundum gepflegte Sache, trotzdem der See wegen Hochwassers gefährlich nahe ans Festival-Gelände heranreichte und dessen Namen damit alle Ehre machte.



OW/NW: Museen unter neuer Leitung

Neue Köpfe im Land

Gleich drei Museen in unserer Region warten mit einer neuen Leitung auf: das Museum Bruder Klaus in Sachseln, das Talmuseum Engelberg und das Nidwaldner Museum.

Das Nidwaldner Museum wird seit dem 1. Juni 2007 von **Nathalie Unternährer** geleitet. Die Historikerin und Volkskundlerin hat nach ihrem Studium in Basel und Rouen bei verschiedensten Ausstellungsprojekten mitgearbeitet und das Museumshandwerk von der Pike auf gelernt. Zuletzt arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Stapferhaus in Lenzburg. Diese Institution ist bekannt geworden durch ihre alle zwei Jahre stattfindenden grossen Ausstellungen zu aktuellen Themen. Die letzten waren «Glaubenssache» 2006/07 und «Strafen» zwei Jahre davor.

Nathalie Unternährer widmet sich in ihrer ersten Zeit der Planung, wie künftig mit den beiden Dauerausstellungen im Winkelriedhaus und im Höfli umzugehen sei, wie die Festung Fürigen noch attraktiver gemacht und das Salzmagazin stärker belebt werden könnte. Bereits im kommenden Frühling sollten erste Ergebnisse spürbar werden.



Für das Talmuseum Engelberg wurde in einem 20%-Pensum **Nicole Eller Risi** als Konservatorin angestellt. Sie ist in Engelberg aufgewachsen und hat in Basel – teilweise zusammen mit Nathalie Unternährer – und Madrid studiert, allerdings mit Kunstgeschichte im Hauptfach. Sie bezeichnet sich selber als «kunsthistorische Allrounderin mit Blick auf die Nachbargebiete Geschichte und Volkskunde». Sie bringt Erfahrungen in den Bereichen Denkmalpflege, Kunstvermittlung und Ausstellungen mit. Nicole Eller wird in Engelberg die Dauerausstellung aktualisieren, Wechselausstellungen organisieren und ein besonderes Augenmerk auf ein breites, vielfältiges Sammeln legen.



Seit dem 1. September 2007 verfügt schliesslich auch das Museum Bruder Klaus in Sachseln über einen neuen Leiter. Es handelt sich um den Stanser **Urs Sibler**, bekannt als langjähriger Kunstkenner und -vermittler, Ausstellungsorganisator und früherer Präsident der Künstlervereinigung visarte Zentralschweiz. Urs Sibler gilt als einer der besten Kenner der Zentralschweizer Kunstszene, gleichzeitig bringt er auch ein breites Verständnis mit für die historischen und volkskundlichen Wurzeln der Zentralschweiz. Er wird zu Gunsten seiner neuen Stelle sein Pensum als Lehrer in Hergiswil reduzieren.



NW: Nidwaldner Museum, Kapuzinerkloster

Ausstellung zur Krienser Halszither

Die Halszither ist in Europa schon im 16. Jahrhundert bekannt. Im Lauf der Jahrhunderte wird sie von einem höfischen zu einem Instrument der Volksmusik. In der Schweiz erlebt sie ab dem 19. Jahrhundert eine Hochblüte. Es entstehen verschiedene Instrumentenformen, die von Anfang an reine Volksinstrumente sind und von der ländlichen Bevölkerung gespielt werden. Die Halszither ist in der Zentralschweiz lange Zeit das meistgespielte Musikinstrument. Bei Hochzeit oder Tod, zur Feier oder zur Unterhaltung greift man zum gitarrenförmigen Instrument.

Im Gegensatz zu den andern Schweizer Halszithern ist die Jüngste, die Krienser Halszither, wenig erforscht und nie umfassend dokumentiert worden. Mit einer Ausstellung des Nidwaldner Museums und einer Publikation werden erstmals in grösserem Umfang Instrumente, Bilder und Notenbeispiele einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt.

Der Ausstellungsmacher Lorenz Mühlemann befasst sich seit dreissig Jahren eingehend mit der Zither. Er ist Lehrer und Musiker und leitet das Schweizer Zither-Kulturzentrum in Trachselwald. Der Hergiswiler Marcel Renggli besitzt eine umfangreiche Sammlung von Krienser

Halszithern, die er für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Die zweibändige Begleitpublikation dokumentiert weit über die Ausstellung hinaus die Krienser Halszither als populäres Instrument der Hausmusik vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung.

Die Ausstellung im Refektorium des Kapuzinerklosters Stans dauert bis 28. Oktober 2007.
Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag, 14.00–17.00 Uhr,
Sonntag, 10.00–12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsprogramm: Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr,
Konzert mit verschiedenen Halszithern Formationen,
Eintritt Sfr. 15.-;
Sonntag 21. Oktober, ab 14 Uhr offenes Musizieren.
Der Geigen- und Gitarrenbauer Rico Limacher und der Sammler Marcel Renggli sind anwesend, begutachten mitgebrachte Halszithern und geben Auskunft.

Publikation:
Band 1 «Die Geschichte der Halszither in der Schweiz – im Kontext der europäischen Entwicklung» von Lorenz Mühlemann
Band 2 «Die Krienser Halszither» von Marcel Renggli